

Strömungen der Kunst neu arrangiert

AUSSTELLUNG Die Bilder von Lars Breuer in der Artothek sorgen für Ruhe

VON JÜRGEN KISTERS

Die Artothek besticht seit Jahren durch Vielfalt in ihrem Ausstellungsprogramm. Das folgt nicht nur dem zentralen Auftrag als Kunstverleihstelle, ein möglichst breites Kunstangebot der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Zugleich folgt dieses Vorgehen dem Wissen, dass spätestens seit dem Ende des 20. Jahrhunderts eine kaum zu überschauende Gleichzeitigkeit verschiedener künstlerischer Suchbewegungen und Ausdrucksformen existiert.

Genau an diesem Punkt setzt die aktuelle Ausstellung mit Bildern von Lars Breuer an. Gleich mehrere künstlerische Ansätze seit der Zeit der Klassischen Moderne bringt der 1974 in Aachen geborene Künstler auf einer Wand mit sechs großformatigen Gemälden zusammen. Das sind die legendäre Porträtkunst der „Neuen Sachlichkeit“, die konstruktive Abstraktheit der russischen Avantgarde, die abstrakt-strukturelle Irritation der Op-Art, die über die strenge Ordnung hinaus triefenden Farbspritzer des abstrakten Expressionismus und die Text-Spiegeleffekte der Pop-Art.

Dabei gelingt dem Maler in dieser Addition kunsthistori-



Gleich mehrere künstlerische Ansätze seit der Zeit der Klassischen Moderne bringt Lars Breuer auf einer Wand mit sechs großformatigen Gemälden zusammen.

BILD: MAX GRONERT

scher Elemente ein Ganzes, das mehr ist als die bloße Summe seiner Teile. Dass Lars Breuer seine Gemälde auf die Farben Schwarz und Weiß und die vielen Graunancen dazwischen reduziert, gibt der Ausstellung eine faszinierende Konzentriertheit. Künstlerische Ansätze, die historisch zum Teil gegeneinander gerichtet waren und geschichtlich aufeinander folgten, offenbaren in seiner malerischen Variante verblüffende Verwandtschaften und Kontinuitäten.

In ihrem gleichberechtigten Nebeneinander sorgen die Bilder

zuerst für Ruhe und Beseänftigung in der Betrachtung. Denn Schwarz und Weiß sind keine Farben der Aufregung. Daraus ergibt sich allerdings die Verführung und Notwendigkeit zum genauen Hinschauen. Denn Schwarz und Weiß beflügeln nach dem ersten klaren Kontrasteindruck die Imagination aufs Äußerste. Streifenmuster, die auf ein Zentrum zulaufen, irritieren nicht nur die Wahrnehmung, sondern führen zur Meditation über die Bedeutung des Kreuzes. Und die Augen des porträtierten jungen Mannes, die uns direkt an-

schauen, fordern ein Nachdenken über die Bedeutung des Blicks in der Erfahrung des Menschen.

Lars Becker, der als Mitbegründer der Künstlergruppe Konsortium in Düsseldorf gewöhnlich im Bereich raumgreifender Wandmalerei tätig ist, hat in der Artothek eine sehr intime Ausstellung geschaffen, mit der er nahtlos an die lange Tradition abendländischer Malereigeschichte anknüpft.

Artothek, Am Hof 50, Dienstag bis Freitag 13–19 Uhr, Samstag 13–16 Uhr, bis 23. Oktober